



architectum

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ZIEGELARCHITEKTUR # 42 / NOV 2025

IN DIESER AUSGABE

Ein Haus wie eine Umarmung
Kraft der Klarheit
Wahrzeichen in Superweiß

architectum.com

world of **wienerberger**



Vielfalt erleben – Architektur mit Verantwortung

Architektur lebt von Vielfalt: von unterschiedlichen Gebäudetypen, Materialien und kulturellen Kontexten. In dieser Ausgabe von *architectum* präsentieren wir erneut eine spannende Mischung aus Projekten und Einblicken, die die Innovationskraft und das breite Einsatzspektrum von wienerberger eindrucksvoll zeigen.

Besonders freue ich mich über die beiden Interviews: Aus **Korea** berichten Architekten von „Guesthouses“, bei denen sie bewusst auf Roof & Façade von wienerberger gesetzt haben. Das zweite Interview führt uns nach **Dublin**, wo Apartmentgebäude entstehen, die sich ganz den Nachhaltigkeitszielen verpflichtet sehen und dafür nach passenden Produkten gesucht haben.

Auch die weiteren Referenzen sind bemerkenswert: Ein Apartmentgebäude in **Finnland**, das rund um ein Stadion gebaut wurde, die Renovierung eines alten Schlosses, bei dem Wevult X-Roof die einzige Möglichkeit war, die historisch-authentische Optik zu bewahren, sowie ein Projekt zum leistbaren Wohnen in **Deutschland**. Hinzu kommt erstmals eine Referenz aus **Italien** – ein architektonisch außergewöhnliches Einfamilienhaus in Cittadella.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie vielseitig unsere Lösungen in ganz unterschiedlichen Kontexten eingesetzt werden können – von innovativen Neubauten über herausfordernde Renovierungen bis hin zu Projekten, die Nachhaltigkeit und Leistbarkeit verbinden.

Ich lade Sie ein, sich von diesen Projekten inspirieren zu lassen, und freue mich, dass wir mit unseren Produkten und unserem Know-how einen Beitrag zur Gestaltung lebenswerter, nachhaltiger und schöner Lebensräume leisten dürfen.

Viel Freude beim Lesen!

Heimo Scheuch
CEO wienerberger



Inhalt

architectum.com

04

Landurlaub mit Wohnerlebnis,
Südkorea

10

Ein Schulgebäude als urbaner Gipfel,
Dänemark

14

Unscheinbarer Vorreiter,
Belgien

16

Zeitenbrücke in Ziegelrot,
Slowenien

18

Mit der Kraft der Natur,
Österreich

22

Ein Haus wie eine Umarmung,
Finnland

26

Elegant verzweigt,
Tschechische Republik

28

MAAXimale Ästhetik,
Italien

30

Kraft der Klarheit,
Irland

36

Roter Blickfang im Vorort,
Frankreich

38

Ökologisch, nachhaltig, leistungsfähig,
Deutschland

40

Wahrzeichen in Superweiß,
Finnland

44

Kaskade der Farben,
Niederlande

Landurlaub mit **Wohnerlebnis**

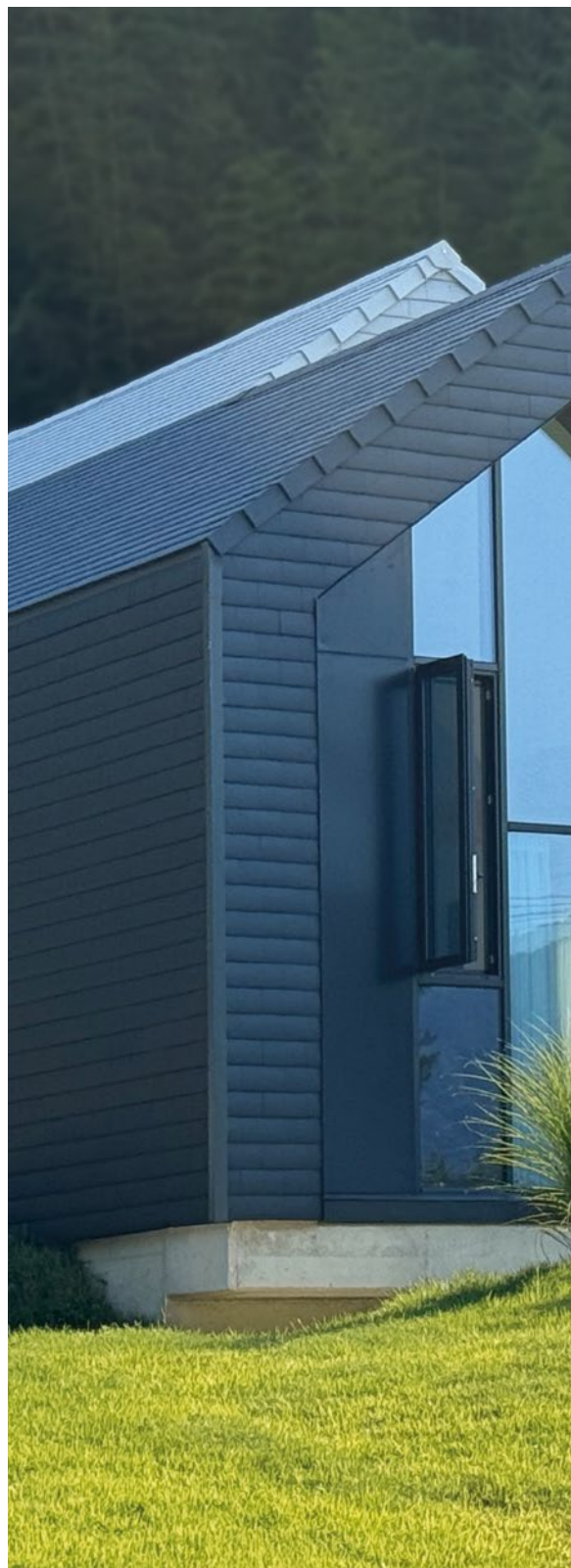
Das sieht man im ländlichen Korea nicht oft: Diese Gästehäuser bekamen vom Dachfirst bis zum Fundament eine durchgängige Ziegelfassade.

Korea gehört zu den am dichtesten besiedelten Ländern der Welt, wobei die meisten Menschen in Städten und kleinen Wohnungen leben. Der Urlaub auf dem Land wird immer beliebter – der Bedarf an geräumigen Ferienunterkünften am Land steigt. Der Architekt und Universitätsprofessor Kang Jun Lee plante fünf Gästehäuser im Südwesten Koreas; er spricht über die Bedürfnisse einer urbanen Gesellschaft.

Sie haben zuletzt fünf Gästehäuser in der Nähe der Stadt Damyang entwickelt. Welche Idee hatten Sie für den Entwurf, was war die Vision?

Kang Jun Lee: Meine Hauptbeschäftigung ist die Arbeit als Universitätsprofessor, als Architekt arbeite ich nur gelegentlich. Wann immer es sich anbietet, probiere ich neue Werkstoffe aus. Bei diesem Projekt wollte ich unbedingt mit einem Material arbeiten, das Dach und Fassade nahtlos zu einem Ganzen verschmelzen lässt. Andererseits hatte ich die Vorgabe, die Gästehäuser in ihre ländliche Umgebung und den lokalen Baustil einzufügen. In der Region Damyang wird viel Wert auf traditionelle Bauweisen gelegt: Ein Satteldach war beispielsweise vorgegeben, aber auch die Einbindung >

© Foto: Alcmate







Diese fünf Gästehäuser bieten einen ruhigen Rückzugsort auf dem Land für alle, die Entspannung vom Stadtleben suchen.

> traditioneller Elemente. Das nahegelegene Gasa-Literaturmuseum entspricht diesem traditionellen Stil.

Warum haben Sie fünf einzelne Gästehäuser geplant?

Kang Jun Lee: In der Nachbarschaft finden sich Einfamilienhäuser und kleine Geschäfte. Daher wollten wir nicht zu groß bauen, aber das Grundstück von 1.800 m² ausnutzen. So haben wir das Projekt in mehrere kleine Einheiten aufgeteilt – fast wie in einem Dorf. Hinzu kommt, dass die meisten Menschen in Korea in kleinen Wohnungen in der Stadt leben und sich im Urlaub nicht nur die Nähe zur Natur wünschen, sondern auch eine andere Form des Wohnens. Dachschrägen, Oberlichter und Maisonette-Grundrisse sind für diese Zielgruppe etwas Ungewöhnliches, daher war es unser Ziel, Sommerhäuser für ein architektonisches Erlebnis zu entwerfen.

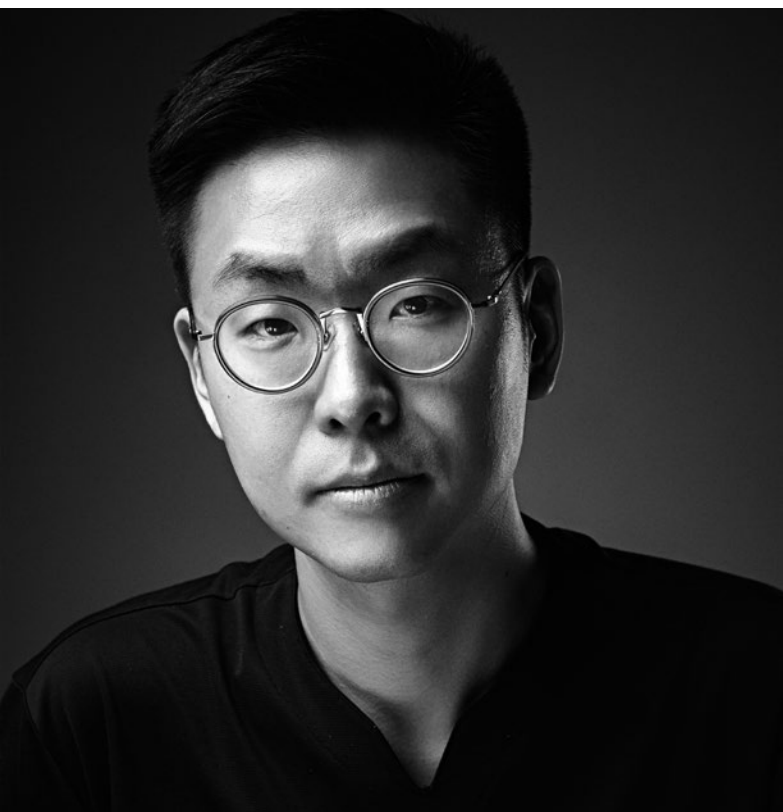
Was macht die Häuser aus architektonischer Sicht zu einem Erlebnis?

Kang Jun Lee: Jedes Haus hat eine Fläche von etwa 55 m² auf zwei Etagen mit großzügigen Fenstern. Im

vorderen Bereich liegt das offene Wohnzimmer, das sich über zwei Geschosse zieht, auf der Rückseite befinden sich Räume auf zwei Etagen. Die Gäste können hier unterschiedliche Raumhöhen erleben und von oben in das Wohnzimmer hinunterblicken.

Welche Wünsche hatte der Kunde?

Kang Jun Lee: Der Kunde ließ mir viel Freiheit beim Entwurf, hatte aber ganz klare Vorstellungen hinsichtlich des Dachmaterials: Am häufigsten findet man Metalldächer auf den Häusern in Korea, doch der Kunde wollte das ausdrücklich vermeiden. Ich sollte eine Alternative finden. Mein eigener Wunsch war es, das Dach und die Fassade nahtlos mit einem Material zu verkleiden. Das ist in der koreanischen Architektur sehr untypisch und auch schwer zu finden. Zusätzlich musste das Produkt in verschiedenen Farben erhältlich sein. Ich habe viel Zeit mit der Suche nach dem passenden Ziegel verbracht. >



Selbst wenn ihr reduziertes Äußeres für Korea sehr ungewöhnlich ist, fügen sich die Häuser durch die Wahl der Ziegel und ihrer Farbe in die Architektur der Umgebung ein, ohne dabei an Modernität einzubüßen.

Kang Jun Lee, Architekt



Inspiziert von der traditionellen Farbpalette, sind die Gästehäuser in Grau und Anthrazit gedeckt.



Der Koramic Elfino eignet sich für das Dach und die Fassade: So erzielte der Architekt ein für Korea sehr untypisches, nahtloses Erscheinungsbild.



> Nach einer Weile fand ich einen Lieferanten in Korea, der Tonprodukte aus Europa importiert und auch die Dachziegel für meine Anforderungen kannte.

Sie haben sich für den Koramic Elfino in zwei Farben entschieden. Was gefällt Ihnen an diesem Dachziegel?

Kang Jun Lee: Besonders gefallen hat mir die Oberfläche: Sie ist weder zu glänzend noch zu matt. Die Textur ähnelt den traditionellen koreanischen Dachmaterialien, aber durch die quadratische Form wirkt der Ziegel sehr modern. Ein weiterer Grund war, dass sie sehr einfach auf Metalllatten montiert werden. Die quadratischen Ziegel passen sauber über- und nebeneinander und lassen sich gut ans Gebäude anpassen. Diese Art der Verlegung ist in Korea nicht sehr üblich; normalerweise werden Ziegel an die Wände zementiert.

Das benachbarte Gasa Literaturmuseum ist in Weiß und Dunkelgrau bis Schwarz gehalten. Haben Sie die Farben passend dazu ausgewählt?

Kang Jun Lee: Ja. Die farbliche Gestaltung des Museums entspricht dem traditionellen koreanischen Stil, daher habe ich mit Anthrazit eine ähnlich dunkle Farbe ausgewählt. Das Grau schafft einen starken Kontrast dazu.

Es war das erste Mal, dass Sie mit Koramic Elfino gearbeitet haben. Welche Erfahrungen haben Sie im Bauprozess gesammelt?

Kang Jun Lee: Die Montage ist an sich sehr intuitiv und einfach, aber die Arbeit mit einem neuen Produkt bringt immer einige Herausforderungen mit sich. Der Elfino hat eine hohe Qualität und ist sehr langlebig, aber auch ziemlich schwer. Da die Baufirma nicht an solche Dachziegel gewöhnt war, haben wir mehr Zeit gebraucht als geplant. Der Kunde ist mit dem Ergebnis



Konzipiert als Einfamilienhäuser mit offenen Wohnräumen und zwei Etagen bieten die Gästehäuser ein architektonisches Erlebnis für jene Menschen, die sonst in kleinen Stadtwohnungen leben.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Damyang Gästehäuser,
Damyang, Südkorea

Architektur

Kang Jun Lee

Bauherr

Privat

Verwendete Produkte

Elfino Slate Engobe
Elfino Agate Grey

Jahr der Fertigstellung

2024

sehr zufrieden. Auch die Buchungen laufen gut und die Gästehäuser sind sehr beliebt, so zahlt sich die Investition bereits aus.

Wie würden Sie das Gesamtergebnis beschreiben?

Kang Jun Lee: Ich würde sagen, die Gästehäuser schaffen den Spagat zwischen Einzigartigkeit und Tradition: Sie haben eine sehr zeitgemäße Erscheinung, lehnen sich aber auch an die traditionelle Bauweise an. Selbst wenn ihr reduziertes Äußeres für Korea sehr ungewöhnlich ist, fügen sich die Häuser durch die Wahl der Ziegel und ihrer Farbe in die Architektur der Umgebung ein, ohne dabei an Modernität einzubüßen.

Wer sind eigentlich die Kunden? Werden sie selbst dort wohnen?

Kang Jun Lee: Die Kunden lebten früher in Gwangju, in der Hauptstadt der Provinz, und betrieben dort einen

Kindergarten. Ihr Traum war es, sich in einer ländlichen Gegend wie Damyang zur Ruhe zu setzen und hier ein Gästehaus zu betreiben. Auf dem Grundstück befinden sich nun die fünf Gästehäuser und ein Privathaus für die Familie.

Wie gefallen den Gästen die Häuser in Damyang?

Kang Jun Lee: Die Gäste bleiben in der Regel zwei oder drei Tage und genießen die Zeit in den Häusern. Das Projekt hat sich inzwischen sehr positiv herumgesprochen: Die Menschen mögen die Lage, das Design und das Wohnerlebnis. ■

Ein Schulgebäude als **urbaner Gipfel**

Man nennt sie auch „die Schule auf dem Hügel“ und sie wurde zu einem Treffpunkt für die gesamte Gemeinde. Mit Ton als Baustoff folgten die Architekten einem naturnahen Grundgedanken in der Gestaltung.



Die Umgebung der Schule wurde zu ihrer zentralen Inspirationsquelle: Die Neue Dybkær Schule ist ein Hügel aus Ton und Holz.



Die neue Dybkær Schule thront auf einem Hügel in Gødvad, nahe der dänischen „Outdoor-Hauptstadt“ Silkeborg. Umgeben von Seen, Wäldern und Hügeln stellt die Natur einen zentralen Bezugspunkt der Menschen der Region dar. Hier fanden auch Sweco Architects das Hauptthema für die neue Schule. „Die Hügel sind Teil der DNA der Stadt. Von diesem dramatischen Gelände haben wir uns inspirieren lassen“, sagt Nikolaj Effert Jonassen, Architekt bei Sweco Denmark. Das neue Schulgebäude wurde selbst zum Hügel: An den Seiten noch eingeschossig türmt sich das Gebäude in seinem Zentrum bis zu drei Geschosse auf und findet hier seinen optischen und programmatischen Gipfel.

Zentrum der Gemeinschaft

Historische Fotos verstärkten die Grundidee der beispielbaren Hügellandschaft: „Wir fanden Fotos von Kindern, die am Fuße des Hangs hier spielten. Diese Hügel eignen sich auch heute noch zum Spielen, Bewegen und Entdecken“, erzählt Jonassen. Die Außenbereiche mit Outdoor-Klassen bieten eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten und erlauben das aktive Erkunden

der schulischen Umwelt. 2024 zur Schule des Jahres gekürt, stärkt die Ny Dybkær Skola auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Gemeinde und schlägt eine Brücke zwischen der Schulbildung und dem Leben im Ort. „Die Bedeutung moderner Schulen in Dänemark geht oft über den reinen Bildungsauftrag hinaus. Sie müssen auch der Gemeinschaft dienen“, erklärt der Architekt. Inzwischen ist die Schule zu jenem lebendigen Gemeinschaftszentrum geworden, das sich die Architekten in ihrer Vision vorgestellt hatten.

Ziegel als natürliche Basis

Mit der Grundidee der Hügellandschaft lag das natürliche Baumaterial Ziegel nahe. Zudem ist Ton tief in der Landschaft und der Bautradition Dänemarks verwurzelt. „Rote Ziegelsteine sind charakteristisch für das Stadtzentrum von Silkeborg und für die dänische Baupraxis im Allgemeinen“, sagt Jonassen. Daher entschieden sich die Architekten für den Ziegel EW2207



Die Architekten wählten den Ziegel EW2207 Red Dark. Durch den roten Ziegel mit passender Fuge entstand eine ruhige und harmonische Fassade.



*Von unten beginnend und
sich hangartig bis zur
Spitze hinauf erstreckend:
Die Form der Schule
ähnelte sanften Hügeln.*

Red Dark. Zusammen mit farblich passenden Fugen und der sichtbaren Holzkonstruktion ergibt das lehmrote Ziegelmauerwerk ein warmes, harmonisches Gesamtbild, welches durch Metalldetails an der Fassade ergänzt und aufgelockert wird. Die sichtbare Holzkonstruktion trägt das Dach und dient zudem als passiver Sonnenschutz. Das Ergebnis ist eine Schule, die als markanter Blickpunkt die Ortssilhouette ergänzt und sich dennoch durch die Materialwahl in die regionale Bautradition einfügt. Nikolaj Effert Jonassen findet: „Was liegt näher, als für die Erbauung eines ‚Hügels‘ mit Ton zu arbeiten?“ ■

DATEN & FAKTEN

Projektname

Neue Dybkær Schule,
Gødvað, Dänemark

Architektur

Sweco Architects

Bauherr

Gemeinde Silkeborg

Verwendetes Produkt

EW2207 Red Dark

Jahr der Fertigstellung

2024

Unscheinbarer **Vorreiter**

Für die jüngste Renovierung des Koekuit-Schlusses in Moorslede suchte der Eigentümer nach einer eleganten Solaranlage, die sich ästhetisch auch für historische Dächer eignet. Mit Wevolt X-Roof ließen sich alle Anforderungen erfüllen.



Denkmalgeschützte Gebäude sind mit häufigen Renovierungsarbeiten verbunden – niemand weiß das besser als der Eigentümer des Schlossensembles Koekuit Kasteel in der Ortschaft Moorslede in Belgien. Umgeben von einem englischen Park mit seltenen Baumarten und historischen Wasserspielen umfasst das Anwesen etwa 40.000 m². Darauf befinden sich das Schloss, ein Hausmeisterhaus, ein Kutscherhaus und die Stallungen. Das 1896 von der Familie De Meulenaere erbaute Schloss wurde im Ersten Weltkrieg schwer beschädigt und 1929 im Stil des französischen Klassizismus wieder aufgebaut. Die Nebengebäude blieben bis heute in ihrem Urzustand erhalten. Es war ein zentrales Anliegen, die gewünschte Innovation mit der entsprechenden Ästhetik zu verbinden.

Energie im Hintergrund

Für die Renovierung des Kutscherhauses suchte der Eigentümer eine Solar-Lösung, die sich unsichtbar in das historische Schieferdach fügt. Dazu arbeitete er mit dem Dachdecker Tom Stockman zusammen, der bereits zehn Jahre zuvor das Dach des Hauptwohnhauses erneuert hatte. Das nach Süden ausgerichtete Dach des Kutscherhauses bot sich für eine Solaranlage an, brachte aber auch eine ästhetische Herausforderung mit: Es ist das erste und auffälligste Dach auf dem Weg zum Anwesen. Der Eigentümer wünschte sich eine möglichst unauffällige Solar-Lösung. Die Wahl fiel rasch auf Wevolt X-Roof in Kombination mit Naturschiefer. Wevolt X-Roof ist eine komplette Indach Solar-Lösung, die sich nahtlos in das Dach einfügt. „Wir suchten gemeinsam mit dem Kunden nach einer geeigneten Lösung und dieses Produkt kam schnell in Betracht“, erinnert sich der Dachdecker. Von den insgesamt 430 m² Dachfläche waren 82 m² für die Energieerzeugung vorgesehen. Das Energiedach besteht aus 133 Wevolt X-Roof-Modulen mit jeweils 111 Wp und liefert rund 15 kWp – genug für den Jahresbedarf der Familie.

Ästhetische Lösung

Für die Installation tat sich Stockman mit Depauw Electro zusammen. Es war sein erstes Wevolt Energiedachprojekt und seine erste Zusammenarbeit mit einem Elektriker: „Für mich als Dachdecker war eine solche Zusammenarbeit völlig neu, aber ich war äußerst zufrieden.“ Und wienerberger bewies sich als starker Partner: „Ich erlebe selten so viel Unterstützung

vor Ort von einem Hersteller.“ Seit der Installation im Sommer 2024 hat die Familie nun Erfahrungen mit der Energieerzeugung und sie ist mehr als zufrieden – nicht nur mit der Leistung, sondern auch mit dem Aussehen. „Heutzutage wäre es undenkbar, hochwertige Dächer mit herkömmlichen Aufdach PV-Anlagen zu bedecken. Das würde die Ästhetik des Daches zu stark beeinträchtigen, ganz besonders, wenn darunter so teure Materialien wie Flachziegel oder Naturschiefer verlegt sind“, erklärt der Dachdecker. Würde er sich wieder für die Wevolt X-Roof-Lösung entscheiden? „Auf jeden Fall. Wenn ich die Möglichkeit habe, werde ich Wevolt X-Roof ganz bestimmt empfehlen.“ Die Renovierung historischer Gebäude ist eine sensible und anspruchsvolle Aufgabe. Dank der zukunftsweisenden Indach PV-Lösung wurde diese Herausforderung gemeistert – und die Eigentümer sind sehr zufrieden. ■



DATEN & FAKTEN

Projektname	Kasteel Moorslede, Belgien
Dachdecker	Tom Stockman
Installation	Depauw Electro
Bauherr	Privat
Verwendetes Produkt	Wevolt X-Roof
Jahr der Fertigstellung	2024

Das neue Dach des Kutscherhauses besteht aus dem Originalmaterial – Naturschiefer – und verschmilzt in Kombination mit dem Wevolt X-Roof zu einer Einheit.

Zeitenbrücke in Ziegelrot

Über die Jahre in vielen kleinen Schritten erweitert, war es zuletzt an der Zeit, das Gasthaus von Grund auf neu zu denken. Ein klares architektonisches Konzept und ein modernes Erscheinungsbild prägen das Traditionsgasthaus heute.

Idyllisch am Fluss Ljubljanica gelegen, ist dieses Gasthaus seit jeher ein beliebtes Ziel für Einheimische und Gäste der slowenischen Hauptstadt Ljubljana – und es benötigte ein neues Gesamtkonzept. Im Laufe der Jahre hatte sich das Gebäude durch zahlreiche kleine Erweiterungen verändert, aber die wachsende Nachfrage erforderte eine umfassende Renovierung und Vergrößerung. Mit einem geräumigen Restaurant und Hotelzimmern auf drei Etagen bietet es heute genügend Platz für Hochzeiten und saisonale Festlichkeiten und es besticht mit einer einladenden Gesamterscheinung.

Verbindung der Gegensätze

Das Gasthaus liegt zwischen der belebten Zaloška-Straße und dem ruhigen Ufer der Ljubljanica. Diese Lage ergibt zwei unterschiedliche Atmosphären, die sich im neuen Gasthaus treffen: Die Fassade Richtung Fluss behielt den Charakter eines Dorfgasthofs mit schrägen Giebeln, während die zur Straße blickende Seite einen urbanen Ausdruck bekam. Die Wahl der Tondach „Bobrovec“ Biberziegel gibt dem Haus seinen modernen Anstrich und greift gleichzeitig die traditionelle Erscheinung der umgebenden Dächer auf.



Mit seiner Kubatur reiht sich das Haus zwischen den Wohnblocks der unmittelbaren Nachbarschaft und der dörflichen Atmosphäre des historischen Stadtteils Fužine ein. Die Architekten spielten mit der Gegensätzlichkeit: „Wir wollten das zentrale Motiv des traditionellen Dorfgasthofs vollständig erhalten“, sagt Architekt Blaž Rupar, gleichzeitig sollte das Gasthaus eine deutlich moderne Erscheinung bekommen.

Charakterstarke Fassade

Ein charakteristisches Merkmal des neuen Gebäudes ist seine Dachlandschaft. Zwei höhere Flügel, in denen die Hotelzimmer untergebracht sind, flankieren das bestehende Gasthaus. Das Dach und die hinterlüfteten Fassaden sind mit klassischen Tondach Biberziegeln verkleidet. Die Ziegel wurden sowohl auf den geneigten Dachflächen als auch auf den senkrechten Fassadenflächen eingesetzt. Durch die neuen, vorgebohrten Löcher ist es nun auch an senkrechten Flächen sehr einfach, die Ziegel zu montieren. Trotz seiner Größe und der modernen Form verbindet die konsequente Verwendung von Tonmaterialien das Gebäude mit seinen traditionsreichen Wurzeln.



DATEN & FAKTEN

Projektname

Gästehaus Portal, Ljubljana, Slowenien

Architektur

3biro d.o.o.

Bauherr

Gästehaus Portal

Verwendete Produkte

Tondach Biber Rot Engobe

FOL K Unterdeckbahn

Pflaster: Penter Heide Rot

Jahr der Fertigstellung

2024

Im Zentrum der Gegensätze: Die steile Dachneigung Richtung Fluss erinnert an den traditionellen Dorfgasthof, während die senkrechten Wände zur Straße hin eine urbane Atmosphäre vermitteln.



Keramische Identität

Die Terrasse zeigt sich in traditionellem Ziegelrot: Der klassische Pflasterklinker Penter Heide Rot erzeugt eine einladende, jedoch private Atmosphäre. „Die Tonprodukte haben uns dabei geholfen, eine architektonische Identität zu schaffen, die verschiedene Elemente und attraktive Räume miteinander verbindet“, erklärt Rupar.

Es entstand ein Dialog zwischen den Maßstäben und Kontexten: Hier verbinden sich Dorf und Stadt, Tradition und Innovation, Dach und Fassade. Das Ergebnis ist ein Gasthaus, das nicht nur modernen Anforderungen gerecht wird, sondern auch seine Rolle als kultureller Anker wahrnimmt – und in den nächsten Jahrzehnten Gäste von nah und fern herzlich willkommen heißen will. ■



Das 2226-Prinzip, mit Porotherm Ziegeln umgesetzt, sorgt im Winter und im Sommer für konstante Temperaturen – wie in einem Keller.



© Foto: Andreas Hafenscher

Mit der Kraft der Natur

Der Porotherm Wandziegel ermöglicht ganzjährig konstante Temperaturen und Luftfeuchtigkeit – auch oberhalb des Erdreichs. Diesen Vorteil machte sich die Winzerin Dorli Muhr zunutze.

In der sonnenreichen und regenarmen Weinregion Carnuntum im Nordosten Österreichs bauten schon die Römer Wein an. Hier liegt Prellenkirchen, wo sich Dorli Muhr ihren Traum vom überirdischen Weinkeller erfüllte. Und dieser wurde zum nachhaltigen Hingucker: Von der Gebäudehülle über die Dachbegrünung bis zu den umgebenden Biotopen wollte sich die Winzerin ein gesamtheitlich ökologisches Arbeitsumfeld schaffen. Der Baustoff Ziegel – in diesem Fall in doppelter Breite eingesetzt – spielte dabei eine zentrale Rolle. Seine thermische Trägheit verzögert Temperaturänderungen um mehrere Monate. So kann in dem Gebäude das ganze Jahr über eine konstante Temperatur ermöglicht werden.

Mit Ziegel zum Ziel

Für die Planung holte sich die Winzerin das Architektenpaar Sabine und Stefan Laub – und die Physik der Maseträgheit – zu Hilfe. Die beiden Architekten ließen sich vom 2226-Prinzip inspirieren, welches ohne Heiz- ➤



Eine Dachbegrünung, zusätzliche Beschattung, artenreiche Biotope und die Verwendung natürlicher Materialien sorgen zusätzlich für ein rundum ökologisches Ergebnis.

➤ oder Kühltechnik ganzjährig konstante Temperaturen von 22 bis 26 °C gewährleistet. Auf insgesamt rund 730 m² befinden sich heute drei Räumlichkeiten: Ein 200 m² großer Verkostungsraum ist das repräsentative Herzstück des Weinkellers, darauf folgen mit dem Fass- und Gärkeller die Lager- und Produktionsräume. Die Außenwand besteht aus zwei fugenversetzten Scharen aus je 38 cm dicken Porotherm Ziegeln ohne zusätzliche Dämmung. Die fast 80 cm dicke Außenwand reguliert das Außenklima – und hält den Weinkeller im Sommer kühl und im Winter warm.

Rundum ökologisch

Für zusätzliche Temperaturregulierung sorgen der erdberührende Hallenboden und das begrünte Dach. Das aus massivem Spannbeton errichtete Dach liegt auf den tragenden Ziegelwänden und ermöglicht eine schwere Erdschicht für die Begrünung. Die Masse des Substrats

am Dach speichert zusätzlich Energie. Darüber installierte PV-Module erzeugen Strom und beschatten weite Teile des Dachs. Außerhalb des Gebäudes sorgen Bäume und ein rund 50 bis 100 cm vom Gebäude entfernt angebrachtes, hinterlüftetes Rankgerüst für natürliche Beschattung. Ein ausladendes Vordach im Nordosten bietet zusätzlich Schatten und hilft, die Wände im Sommer gar nicht erst aufzuheizen. Ein Regenwassergraben und ein Teich erzeugen Verdunstungskühlung und damit ein besonderes Mikroklima. Auch der Aushub der Kellerei wurde genutzt und ein begrünter Windschutzhügel angelegt, der wie auch der Teich zu einem Biotop für die Artenvielfalt wurde. Winzerin Dorli Muhr ist stolz auf das Ergebnis: „Unsere Produktion hat eine Vorbildwirkung. Wir leben vor, wie eine klar reduzierte und biologische Weinproduktion mit einer ressourcenschonenden Kellerei Hand in Hand geht, ohne dabei auf teure Technologien setzen zu müssen.“ ■

Zwei fugenversetzt angeordnete Scharen aus dem Porotherm Wandziegel schaffen jene thermische Trägheit, die für die konstanten Temperaturen im Inneren benötigt wird.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Kellergebäude Dorli Muhr,
Prellenkirchen, Österreich

Architektur

Sabine und Stefan Laub,
LAUlab alpha GmbH

Bauherrin

Dorli Muhr

Verwendete Produkte

Porotherm 38 Plan
Porotherm 30 Plan
Porotherm 20-50 Plan

Jahr der Fertigstellung

2022



Ein Haus wie **eine** **Umarmung**

Es besticht durch seine Einfachheit und die klare Aufteilung: Erbaut als Musterhaus für die finnische Wohnungsmesse in Oulu, beweist das Hjemma-Haus Eleganz und Gemütlichkeit auf nur 60 m².

Es ist zugleich Ausstellungsstück und zukünftiger Wohnort: Das Hjemma-Haus wurde für die Wohnungsmesse Asuntomessut in Oulu, Finnland, errichtet und wird an diesem Standort bestehen bleiben. Dies ist das Erfolgsrezept der finnischen Messe – seit 1970 zieht sie jährlich von Stadt zu Stadt und hinterlässt lebendige Quartiere, moderne Nachbarschaften und innovative Stadtteile. Die Messe erlaubt Einblicke in den Stand moderner, nachhaltiger Wohnformen und dient gleichzeitig als strategisches Instrument der Stadtentwicklung. 2025 beschäftigte man sich mit den Themen Community und Natur und versuchte diese Prämissen in Form von nachhaltigen, integrativen und naturverbundenen Wohnkonzepten im Stadtteil Hartaanselänranta umzusetzen.

Kleines Haus, große Wirkung

Das Hjemma-Haus ist ein vollständig aus Ziegeln gebautes Mini-Einfamilienhaus, entworfen von PAVE Architects. Es ist eines von fünf Tiny-Häusern, das auf der Oulu Wohnungsmesse 2025 ausgestellt und ➤

© Foto: Wienerberger Oy



Die Häuser wurden mit Perlit verfüllten Poroton Ziegeln gebaut und mit URBAN L Frederiksberg verkleidet. Sie erreichen die höchste Wärmedämmung ohne zusätzliche Dämmschicht.



Auf der finnischen Wohnungsmesse entstehen seit 1970 Nachbarschaften, welche die Wohntrends ihrer Zeit nachhaltig unter Beweis stellen.



DATEN & FAKTEN

Projektname

Haus Hjemma, Oulu, Finnland

Architektur

PAVE Architects

Bauherr

Familie Illikainen

Verwendete Produkte

Wand: Poroton T6,5 – 365

Fassade: URBAN L Frederiksberg

Pflaster: Siena Rustiikki

Jahr der Fertigstellung

2025



Für die Wand, die Fassade und Pflaster wurden drei Produkte von wienerberger ausgewählt.



➤ direkt nach der Messe bezogen wurde. Das Tiny House steht für kompaktes, modernes Wohnen im Einklang mit der Natur und ist inspiriert von dänischer Gemütlichkeit. Wärmedämmung war ein zentrales Thema: Es brauchte eine schlanke Lösung, die während der langen, finnischen Winter kuschelige Wärme garantiert und im Sommer die Hitze draußen hält. Die Architekten wählten den innovativen Poroton T6,5 Ziegel mit mineralischer Perlit-Füllung und einem U-Wert von 0,17 W/m²K. Dadurch ist keine zusätzliche Dämmschicht nötig. Mit einer Konstruktionsdicke von 36,5 cm ist der Ziegel besonders für kleine Häuser entwickelt worden.

Gebaut, um zu bleiben

Um dem Gebäude eine lebendige, fast handwerkliche Textur zu verleihen, wählte der Architekt den URBAN L Frederiksberg Fassadenklinker für die Verkleidung. Das Thema der Tonmaterialien setzt sich konsequent im Innenhof fort: Der gelb gesprenkelte Siena Rustiikki

Pflaster mit seiner schönen Patina strukturiert Wege, Carport und Beeteinfassungen. Tonmaterialien überzeugen nicht nur durch ihre dauerhafte Farbintensität, sondern auch durch ihre Fähigkeit, elegant zu altern – und sie lassen sich vollständig recyceln. Präzise gesetzte Fensteröffnungen, hochwertige Materialien und sorgfältig durchdachte Details spiegeln die enge Abstimmung zwischen Architekt und Bauherr wider. So entstand ein Familienhaus, das passgenau auf die Bedürfnisse seiner Bewohner zugeschnitten ist – und in erstaunlich kurzer Zeit realisiert werden konnte. Im Gegensatz zu vielen Messen, bei denen die Ausstellungsstücke für die Veranstaltung aufgebaut und anschließend wieder abgebaut werden, dürfen diese Häuser bleiben und sich in ein lebendiges Viertel verwandeln. Seit ihrem Ende im August 2025 beweist die Wohnungsmesse in Oulu einmal mehr ihren nachhaltigen Einfluss auf die Architektur- und Wohnlandschaft Finnlands. ■



DATEN & FAKTEN

Projektname

„Verzweigtes Haus“,
Klokočná, Tschechische
Republik

Architektur

Studio Chrama

Bauherr

Privat

Verwendete Produkte

Porotherm 30 und 14 Profi
Tondach Biber Engobe Rot

Jahr der Fertigstellung

2023

*Auf den ersten Blick
traditionell, auf den
zweiten modern und
überaus geräumig:
Dieses Haus versteckt
seine tatsächliche
Größe und fügt sich
respektvoll in das
Ortsbild.*



Elegant **verzweigt**

Mitten in einem kleinen Dorf gelegen, fügt sich dieses Wohnhaus in das Ortsbild, während es modernsten Wohnansprüchen gerecht wird: Von der Straße her zurückhaltend, öffnet es sich Richtung Garten hin großzügig, weitläufig und verzweigt.

Klokočná ist ein beschauliches Dorf südöstlich von Prag, nur 30 Autominuten von der tschechischen Hauptstadt entfernt. Mit 280 Einwohnern ist es ein ruhiger Rückzugsort in direkter Nähe zur Großstadt. In dieser Umgebung lässt ein Einfamilienhaus traditionelle Proportionen mit einem modernen Konzept verschmelzen und bietet mehr Platz, als auf den ersten Blick zu erkennen ist. „Bei der Planung haben wir versucht, den Charakter des Ortes so weit wie möglich zu bewahren“, erklären Martin Junek und Adam Cigler vom Studio Chrama, welches für die Planung verantwortlich zeichnete. Die Nachbarschaft ist von Einfamilienhäusern geprägt – diesen Proportionen passten die Architekten das neue Wohnhaus an. Von der Straße aus erlaubt das Haus nur wenige Einblicke und wirkt insgesamt unauffällig: Wie die meisten Objekte in der Straße sieht man zwei Geschosse und ein rotes Satteldach. Auf der Rückseite Richtung Garten öffnet es sich und beweist auf drei Geschossen elegante Geräumigkeit.

Zwischen Bescheidenheit und Luxus

Um diese Illusion zu erreichen, teilten die Planenden die Gebäudemassen in zwei Teile und orientierten sie nach zwei Richtungen. Wie ein Baum verzweigt sich das Haus dadurch auf der Rückseite. Dieser Idee folgend, nannten die Architekten das Projekt „Verzweigtes Haus“ und gewährleisteten so Privatsphäre bei bester Aussicht. Da das Grundstück zum Garten hin abfällt,

konnten die Architekten ein ganzes Stockwerk im Hang verstecken, das von der Rückseite des Hauses aus zugänglich ist. „Wir haben dafür gesorgt, dass das Haus kleiner wirkt, als es tatsächlich ist“, erklären die Architekten. Im vorderen Flügel befinden sich Eingangsbereich, Sanitärräume und eine überdachte Terrasse, im Obergeschoss blickt lediglich ein großes Flurfenster zur Straße, wobei die Fenster der Schlafräume zur Seite ausgerichtet sind, um Lärm und Einblicke abzuschirmen. Im Gegensatz zu den breiten Bungalows, die seit den 1990er Jahren das Landschaftsbild der Tschechischen Republik geprägt haben, respektiert dieses Haus die örtlichen Proportionen.

Strukturelle Entscheidung

Für die tragenden Wände wählten die Architekten Porotherm 30 Profi Ziegel mit zusätzlicher Wärmedämmung. Die Innenwände bauten sie aus Tonziegeln derselben Serie mit einer Dicke von 14 cm, um beste Schalldämmung bei gleichzeitig schlanken Wänden zu erzielen. Für das Dach wählte man den Tondach Biber Engobe Rot, der schlichte und traditionsreichste Dachziegel, der dem Stil des Dorfes entsprach. „Wir wollten zeigen, dass sich ein modernes Einfamilienhaus in die ländliche Umgebung integrieren lässt. Seine Form folgt traditionellen, schmalen Grundrissen, aber es werden moderne Materialien und Technologien verwendet“, erklärt Cigler. ■

MAAXimale Ästhetik

Gerahmt von zwei beeindruckenden Backsteinmauern, erzählt dieses moderne Einfamilienhaus die Geschichte des Ziegels vom Mittelalter bis in die Zukunft.

In der norditalienischen Stadt Cittadella, unweit von Padua, befindet sich die Casa P+E+3 – ein Wohnhaus, das architektonische Tradition mit zeitgenössischem Design verwebt. Entworfen von Caprioglio Architects, wird ein ewig bewährtes Baumaterial zum Protagonisten: der Ziegel. Innen wie außen prägt er das Bild der Villa und wird zum roten Faden der Gestaltung.

Optische Leichtigkeit

Von der Straße aus präsentiert sich das Haus als nahezu wehrhafte Festung. Zwei mächtige, naturbelassene Backsteinmauern in L-Form behüten die Privatsphäre der Bewohner und erinnern an die mittelalterlichen Befestigungsanlagen Cittadellas. Schlanke, horizontale

Terrakotta-Elemente holen den Bau in die Gegenwart und erzeugen eine optische Leichtigkeit. Hinter den beiden Mauern öffnet sich die Villa mit großzügigen Verglasungen und begrünten Freiflächen. 2021 wurde das Projekt gleich mehrfach ausgezeichnet: Die Villa ist eine Ode an nachhaltige Eleganz, die mit der historischen Umgebung verwurzelt ist.

Terrakotta als Statement

Für Architekt Filippo Caprioglio ist Terrakotta ein Baumaterial mit endlosen Design-Möglichkeiten, das sich bestens für avantgardistische Architektur eignet. Er wählte für die Mauern den künstlerischen und architektonischen, extragroßen Ziegel MAAX (Mattone Artistico e Architettonico eXtralarge) von SanMarco. Durch sein untypisches Format ergibt sich eine besonders ausdrucksstarke und zeitgemäße Ästhetik. Mit Längen von bis zu 49 cm und einer Höhe von nur 4 cm betont er die Linienführung des Gebäudes und verleiht der Fassade eine horizontale Dynamik. Die Wasserstrich-Oberfläche, feine Farbnuancen und das Spiel mit dem Tageslicht machen den Ziegel zu einem lebendigen Akteur. Ergänzt wird das Ensemble durch zwei begrünte Wände und das Gründach, welche der klaren Formensprache eine organische Note hinzufügen.



Das horizontale Muster der schlanken Ziegelsteine spiegelt das mittelalterliche Erbe der Stadt wider.





Ziegelsteine sind das zentrale Motiv und ziehen sich wie ein stilistischer roter Faden durch die gesamte Villa.



Gedicht der Gegenwart

Das moderne Einfamilienhaus ist von Ziegel geprägt: Nicht nur die L-förmige Mauer, sondern auch die Wege, die Treppen und die Terrassen des Hauses sprechen die Sprache des Ziegels. Während die Nord- und Ostmauern massiv und schützend wirken, öffnen sich die Süd- und Westfassaden über großzügige Fensterfronten zum privaten Garten und zu den mittelalterlichen Stadtmauern sowie zur Porta Bassano. Zwischen massiver Ästhetik und transparenter Leichtigkeit spannt das Haus den Bogen vom Vergangenen ins Zukünftige – es erzählt die Gegenwart in Form eines architektonischen Gedichts. ■

DATEN & FAKTEN

Projektname

Casa P+E+3, Cittadella, Italien

Architektur

Filippo Caprioglio

Bauherr

Privat

Verwendetes Produkt

SanMarco MAAX

Jahr der Fertigstellung

2020

Kraft der **Klarheit**

Durch die Wahl von Ziegeln verliehen die Architekten den Residenzen in der Sandford Lodge eine zeitlose Oberfläche. Die Materialauswahl war entscheidend für den Erfolg, da sie nicht nur ästhetische, sondern auch ökologische und wirtschaftliche Ziele erfüllte.



*Die dreistöckigen Gebäude passen zum Charakter
des Vororts und fügen sich harmonisch in den
traditionellen Stil der Gegend ein.*



DATEN & FAKTEN

Projektname

The Residences at Sandford Lodge, Ranelagh, Dublin, Irland

Architektur

Shay Cleary Architects

Bauherr

Kennedy Wilson Real Estate

Verwendetes Produkt

Terca Brongroen

Jahr der Fertigstellung

2023



Der Stadtteil Ranelagh ist eine der begehrtesten Wohngegenden Dublins. Hier entstand ein neuer Apartmentkomplex von höchster Qualität: Je zwei Einzimmerwohnungen im Erdgeschoss und eine Maisonettewohnung darüber befinden sich in den zwölf modernen Ziegelhäusern. Jedes der 36 Apartments verfügt über private Terrassen. Gründer Shay Cleary und sein Partner Karl Tobin von Shay Cleary Architects sprechen über Einfachheit, Dichte und ihre Gedanken zur Materialwahl.

Die Residenzen in der Sandford Lodge wurden als hochwertige Wohnanlage konzipiert.

Wer ist die Zielgruppe?

Shay Cleary: Das Konzept sieht ausschließlich Mietwohnungen vor. Das Projekt ist Teil eines langfristigen Portfolios des Kunden, weshalb keine der Einheiten verkauft wird. Mit dem Namen „Lodge“ wird bereits ein gewisses Prestige vermittelt, welches sich wohl auch in der Zielgruppe widerspiegeln wird. Das Mietkonzept zielt auf wohlhabende, urbane Berufstätige ab.

Wie leitet sich der Name ab?

Shay Cleary: Der Name stammt von einem historischen Gebäude auf dem Grundstück, der Sandford Lodge. Wir wollten dieses architektonische Erbe würdigen, indem wir es mit einem großzügigen und eleganten Rasen einfassen. Dieser Ansatz gibt dem denkmalgeschützten Gebäude einen respektvollen Rahmen und bietet den Bewohnern gleichzeitig einen gemeinschaftlichen, grünen Innenhof.

Inwiefern haben der Name und der Wunsch nach Prestige das Design beeinflusst?

Shay Cleary: Ziel waren klare, moderne Formen mit einer hochwertigen Fassade. Bei den Ziegelarbeiten haben wir zusätzlich viel Wert auf Details gelegt: Durch bündige Fugen und kaum merklich vertiefte Paneele konnten wir eine sehr einheitliche Oberfläche schaffen, die als reichhaltige, strukturierte Oberfläche wahrgenommen wird.

Sie haben sich für den Terca Bronsgroen entschieden, einen handgeformten Ziegel mit einer weichen, gelbbraunen Oberfläche. Warum war dies die richtige Wahl für Sie?

Karl Tobin: Der Bronsgroen weist große farbliche Variationen auf, was dem Gebäude neben seiner klaren, zeitgemäßen Form eine merkbare Wärme verleiht. Er passte mit seiner Textur sehr gut zum Charakter der Gegend und zu unseren architektonischen Zielen. Wir haben uns viele Musterziegel angesehen und später auch einige Gebäude besucht, bei denen der Bronsgroen zum Einsatz kam, um den Ziegel in der Anwendung zu sehen. Der Bronsgroen erschien uns rasch als die richtige Wahl.

War der Kunde in die Materialentscheidungen eingebunden?

Karl Tobin: Ja, sehr sogar. Da die Wohnungen als langfristige Investition betrachtet werden, war der Kunde an höchster Qualität interessiert. Wir haben uns gleich zu Beginn gemeinsam für Ziegel entschieden. Er war außerdem bei Baustellenbesprechungen dabei, prüfte die Produkte und sprach mit uns über Mörtelfarben. ➤

Der Terca Bronsgroen schafft ein ausdrucksstarkes Fassadenbild und passt mit seiner Textur sehr gut zum Charakter der Gegend.



> Was spricht generell für das Baumaterial Ziegel?

Shay Cleary: Wir entschieden uns sowohl aus Gründen der Langlebigkeit als auch aus gestalterischen Gründen für Ziegel. Die Bauweise ist unkompliziert und kostengünstig: Mit Ziegeln konnten wir klassische, tragende Hohlwände mit einer Mineralwolle-Dämmung bauen, was das Projekt wirtschaftlich hielt. Im Grunde genommen handelt es sich um einen einfachen Hausbau; wir brauchten keinen Stahl- oder Betonrahmen wie bei einem Hochbau.

Wie verlief der Bau?

Karl Tobin: Die Firmen haben auf der Baustelle hervorragende Arbeit geleistet. Sie haben präzise gearbeitet und den Zuschnitt von Ziegeln minimiert. Durch die weithin bekannte Bauweise konnten wir unnötige Komplexität und damit Verzögerungen vermeiden. Wir haben das Rad nicht neu erfunden, sondern bewährte Methoden sorgfältig angewendet. Das Ergebnis hat unsere Erwartungen sowohl in technischer als auch in ästhetischer Hinsicht erfüllt.

Die zwölf Häuser sind auf einem dreieckigen Grundstück angeordnet. Wie ist der Komplex in die Umgebung eingebunden?

Shay Cleary: Das Grundstück war ursprünglich mit kleineren Gebäuden bebaut und von Nachbarhäusern umgeben. Mit unserem Entwurf wollten wir diese Größenordnung beibehalten. Wir positionierten die Gebäude an den Rändern und konnten so den direkten Blick auf angrenzende Grundstücke vermeiden, gleichzeitig entstand auf diese Weise ein dreieckiger Garten in der Mitte. Diese zentrale Grünfläche vermittelt Ruhe und Privatsphäre.

Warum haben Sie sich dafür entschieden, dreigeschossige Flachbauten zu realisieren?

Welche Rolle spielte die Dichte bei der Planung?

Karl Tobin: In Irland wünschen sich Bauträger meist fünf- oder sechsstöckige Wohnblocks, um eine rentable Bebauungsdichte zu erreichen. In Dublin – und insbesondere in Vororten wie Ranelagh – dominieren allerdings Flachbauten mit zwei bis drei Stockwerken. Diese

eignen sich besonders gut für Baulücken wie bei der Sandford Lodge, wo es auf eine sensible Einbindung des Gebäudes in den urbanen Maßstab ankommt. Wir konnten die erforderliche Dichte am Ende auch auf drei Geschossen erreichen, denn Flachbauten haben einen großen Vorteil: Zahlreiche teure Elemente wie Aufzugskerne, Flure, Keller und Vermieterbereiche werden auf drei Geschossen nicht benötigt. Stattdessen bekam jede Einheit einen ebenerdigen Zugang und eine private Terrasse. Parkplätze befinden sich in einer bestehenden Tiefgarage in der Nähe, welche zuvor weitgehend ungenutzt war. So konnten wir bestehende Ressourcen nutzen und das Wohnprojekt in sein natürliches Straßenbild einbinden.

Wie haben Sie das moderne Design in das gewachsene Stadtbild integriert?

Shay Cleary: In der Umgebung von Dublin finden sich viele viktorianische Häuser mit verspielten Terrassen und Giebeln. Wir haben diesen Stil nicht imitiert, sondern lediglich die Dimensionen respektiert. Mit drei Stockwerken und Flachdächern sind unsere Gebäude ähnlich hoch wie zweistöckige Häuser mit Satteldach. Das Ergebnis ist jedenfalls zeitgemäß, durch die helle Fassade aber auch einladend. Die reichhaltige Textur der Ziegel mildert die scharfen Kanten der Häuser und sorgt dafür, dass sich die Anlage neben der traditionellen Architektur der Umgebung nicht fremdartig anfühlt. ■





*Wir entschieden uns sowohl
aus Gründen der Langlebigkeit
als auch aus gestalterischen
Gründen für Ziegel.*

**Gründer Shay Cleary (rechts) und Partner
Karl Tobin, Shay Cleary Architects**

*Hohe Dichte auf nur drei Geschossen: Jedes Wohnhaus besteht aus
zwei Einzimmerwohnungen und einer Maisonettewohnung, die jeweils
über einen eigenen Eingang und eine private Terrasse verfügen.*



DATEN & FAKTEN

Projektname

Sozialwohnungen,
Villeneuve-Saint-Germain,
Frankreich

Architektur

Fortier-Durand Architecture
& Urbanism

Dachdecker

COBAT CONSTRUCTEURS –
DORMEGNIES

Bauherr

Clésence

Verwendetes Produkt

Saint-Vincent Rectangular
Feuerrot

Jahr der Fertigstellung

2024

Insgesamt 940 m² – 560 m² auf dem Dach und weitere 380 m² an der Fassade – wurden mit Saint-Vincent Rectangular Feuerrot verkleidet, der durch drei satte Farbnuancen eine schimmernde Oberfläche schafft.



Roter Blickfang im Vorort

Durchgehend verkleidet mit einem rechteckigen Flachziegel, verschmelzen Dach und Fassade zu einer skulpturalen Einheit. Sattes Rot und strahlendes Weiß geben dem Wohnbau einen zeitgenössischen Kontrast, der sich dennoch elegant ins Ortsbild fügt.

Etwa zwei Zugstunden nordöstlich von Paris liegt Villeneuve-Saint-Germain (02). Hier leben nur rund 2.500 Menschen, doch die Nachfrage nach modernen, subventionierten Wohnungen steigt. Für ein neues Sozialwohnungsprojekt mit 33 Einheiten entwarf der Architekt Julien Fortier-Durand ein Gebäude, das die Kubatur der Nachbarhäuser aufgreift und zugleich zeitgenössische Akzente setzt. Mit flachen Ziegeln in drei kräftigen Rottönen erhielt der Komplex eine schimmernde, dynamische Hülle. Dach und Fassade gehen homogen ineinander über, zugleich ver-

läuft der Dachfirst an der Linie der Nachbarhäuser in der Rue Salvador Allende. Damit erhält der Bau eine unverwechselbare Präsenz, während er sich vor dem bestehenden Straßenbild verneigt.

Urbanes Flair im Vorort

Fortier-Durand spricht von „urbaner Höflichkeit“ und meint damit nicht nur die angepasste Dachfirstlinie. Das Projekt verdichtet die ruhige Vorstadtstruktur, ohne deren Charakter zu stören. Der Architekt versteckte ein Geschoss hinter der Ziegelfassade in einem



Ziegel vom Dach bis zum Boden: Dieses Sozialwohnungsprojekt ist vollständig mit handgeformten Ziegeln verkleidet.



zurückgesetzten Dachgeschoss, wodurch der dreistöckige Bau weicher wirkt und sich an den Dachformen der Umgebung orientiert. Weiße Balkone beleben die Straßenfront wie leuchtende Akzente in der dunkelroten Fassade. Für die Gebäudehülle wählte das Team den rechteckigen Flachziegel Saint-Vincent in Feuerrot mit einer kraftvollen Nuancierung. Die Materialwahl war entscheidend: Nach Abwägungen zwischen Schiefer und Ton fiel die Wahl auch aus Budgetgründen auf die handgeformten Ziegel. „Es war unser erstes großes Projekt, dafür wollten wir aus begrenzten Mitteln das Maximum herausholen“, so Fortier-Durand. Da das Viertel von historischen Bauten geprägt ist, war zudem die Zustimmung des Corps des Architectes des Bâtiments de France, des Denkmalschutzes in Frankreich, erforderlich. Die Anmutung des Ziegels erinnert an historische Dächer und lässt den Neubau wie selbstverständlich in der Nachbarschaft wirken.

Eleganz der Präzision

Die durchgehende Verkleidung von Dach und Fassade – insgesamt fast 1.000 m² – verleiht dem Bau sein unverwechselbares Erscheinungsbild, für welches sich der Architekt von entfaltetem Origami inspirieren ließ. Für die Umsetzung der Gebäudehülle war höchste Genauigkeit nötig, insbesondere an den Kanten zwischen Dach und Wand. „Wir haben eine eingelassene Dachrinne in Ziegelfarbe eingesetzt, um eine klare Linie zu erzielen“, erklärt der Architekt. Aluminiumrahmen ermöglichten eine saubere Integration großer Verglasungen. Nahezu jede Wohnung verfügt über einen eigenen Außenbereich – Garten, Balkon oder Terrasse mit Blick ins Grüne. Ein begrünter Innenhof verbirgt die Stellplätze hinter gemeinschaftlichen Freiflächen und fördert das nachbarschaftliche Leben. „Die Nachfrage nach den Wohnungen war enorm, und das Feedback ist durchweg positiv“, resümiert Fortier-Durand. ■

Das große Ensemble von 13 Wohngebäuden und einem Studierendenhaus bietet insgesamt 408 attraktive, vielfältige und bezahlbare Wohneinheiten.

Ökologisch, nachhaltig, **leistbar**

Berlin wächst und benötigt leistbaren Wohnraum. Dieser Prämisse verschrieb sich die Stadt und setzt sie beispielhaft im Stadtteil Hellersdorf um – mit Ziegel-Monolithen für höchsten Wohnkomfort.

In Marzahn-Hellersdorf, im Osten der Stadt Berlin, wächst gerade ein neuer Stadtteil, der auf 13,5 Hektar und mit 1.500 Wohneinheiten die dringende Nachfrage nach leistbarem Wohnraum stillt. Im Zentrum steht das historische Stadtgut Hellersdorf, welches als Teil des kulturellen und gastronomischen Angebots im Programm inkludiert ist. Im Abschnitt Kastanienallee entstanden zwischen Winter 2020 und Frühjahr 2023 ein Studierendenhaus mit 40 Einheiten sowie 13 Wohnhäuser mit insgesamt 408 Appartements, wovon 135 Einheiten gefördert sind. Verantwortlich zeichnete die ARGE Arnold und Gladisch mit DMSW Architekten. Die Berliner Arbeitsgemeinschaft ist im sozialen Wohnbau bereits ein eingespieltes Team.

Mit den Vorteilen des Ziegels

Die Wohngebäude sind als Ziegelmonolithe ausgeführt, was die Lebensdauer und den Sanierungszyklus verlängert und gleichzeitig die Kosten im Rahmen hält. „Ziel war und ist es, attraktiven, vielfältigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, sagt Axel Schmidt, Geschäftsführer bei Arnold und Gladisch. Beim Projekt Kastanienallee war der KFW55-Standard vorgeschrieben; ein Niedrigenergiestandard, bei dem die Gebäude nicht mehr als 55 % des Primärenergiebedarfs eines vergleichbaren Referenzgebäudes benötigen dürfen. Diese Anforderung an den Wärmeschutz konnte mit dem perlitverfüllten Poroton Ziegel erreicht werden. Der Poroton kombiniert herausragende Wärme- und

Schalldämmung in einem einzigen Ziegel. Die Berliner Architekten haben bereits zahlreiche Wohnbauten mit dem Poroton gefertigt. Der Einsatz von Perlit als Füllmaterial optimiert die Isolierung, senkt den Energiebedarf und steigert den Wohnkomfort im Innenraum. Damit erfüllt der Ziegel über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg hohe Anforderungen an Ressourcenschonung und Energieeffizienz – ein zentrales Kriterium beim Projekt Kastanienallee.

Hochwertig und leistbar

An den 13 Wohnhäusern kam in den unteren vier Geschossen der Poroton S9-P in einer Wandstärke von 42,5 cm zum Einsatz. Das aufgesetzte Staffelgeschoss wurde aus demselben Ziegel in einer etwas geringeren Dicke von 36,5 cm ausgeführt. So konnte nicht nur die optische Höhe des gesamten Gebäudes reduziert werden, sondern auch das Gewicht im obersten Geschoss. Die Wohnhäuser heben sich vom Haus für Studierende in ihrer Kubatur und Fassadengestaltung ab: Mit Betonsockel und einer hinterlüfteten Paneel-Fassade sowie den goldenen Balkonbrüstungen erzeugt es den optischen Auftakt ins Quartier. Dazwischen sorgt eine offene Parklandschaft mit öffentlich zugänglichen Grünflächen und Spielplätzen für Erholung. „Das Projekt ist ein schönes Beispiel, wie auch im geförderten Wohnungsbaubereich mit geringem Budget in Ziegelbauweise gebaut werden kann und dabei eine gestalterisch und qualitativ überzeugende Lösung entsteht“, betonen die Planenden. ■



© Fotos: Werner Huthmacher; Architects: Arge Arnold und Gladisch / DMSW Architekten



DATEN & FAKTEN

Projektname

Kastanienallee Berlin,
Deutschland

Architektur

ARGE Arnold und Gladisch /
DMSW Architekten

Bauherr

GESOBAU AG

Verwendete Produkte

Poroton S9-42,5-Perlit
Poroton S9-36,5-Perlit
Poroton DRS Neo
Deckenrandschale

Jahr der Fertigstellung

2023

*Die perlitverfüllten
Poroton Ziegel von
wienerberger ermög-
lichen eine effiziente
Wärmedämmung ohne
zusätzliche Dämm-
schicht – und sorgen so
für mehr Wohnkomfort.*



Lächelnde Architektur: Die weithin sichtbaren, gewölbten Dachlinien verleihen dem neuen Tammela Stadion seinen unverwechselbaren Charakter.



Wahrzeichen in Superweiß

Verkleidet mit Superwhite Retro Klinker und mitten in der Stadt gelegen, wurde dieses finnische Fußballstadion zugleich Denkmal des Sports, ikonischer Wohnbau und lebendiger Treffpunkt.



Die anspruchsvolle Detaillierung des Mauerwerks wurde mithilfe von Building Information Modeling (BIM) umgesetzt, das die Architekten seit Projektbeginn nutzen.



DATEN & FAKTEN

Projektname

Tammela Stadion,
Tampere, Finnland

Architektur

JKMM Architects

Bauherr

Stadt Tampere

Verwendetes Produkt

Superwhite Retro

Jahr der Fertigstellung

2024



Als Finnlands erstes hybrides Stadion vereinigt es 21.896 m² Wohnen, 12.421 m² Gewerbe-, 13.436 m² Stadionfläche und einen Fußballplatz in einem Gebäude.

Es ist Finnlands erstes hybrides Fußballstadion und wurde schnell zu einem urbanen Wahrzeichen: Das neue Tammela Stadion in Tampere verbindet Sport, Wohnen und urbanes Leben in einem Gebäude. An seiner Stelle befand sich seit den 1930er Jahren der lokale Fußballplatz – ein Standort, den die Stadt unbedingt erhalten wollte, während der Stadtteil mit Wohnen und Gewerbe verdichtet werden sollte. 2014 gewannen JKMM Architects den ausgeschriebenen Architekturwettbewerb mit „Hat-trick“, einem Konzept, das ein UEFA-konformes Stadion mit hoher Kapazität – 8.000 Sitzplätze mit uneingeschränkter Sicht – zusammen mit Wohn- und Gewerbeflächen integriert, die effizient in das dichte Stadtgefüge eingebunden sind. Für die-

ses mutige und ästhetisch umgesetzte Konzept erhielt das Projekt zahlreiche Auszeichnungen.

Aufregend ruhig

„Wir nennen das Projekt gerne ‚Miniaturstadt‘: Es ist für uns ein Ort, an dem Alltag, Sport und Handel ineinandergreifen“, sagt Samuli Miettinen, Gründungspartner und Chefdesigner von JKMM. Das Team schuf ein lebendiges Quartier, welches auch abseits der Spieltage oder Stadionkonzerte mit urbanem Angebot lockt. Die Wohngebäude ordneten sie am äußeren Rand des Gebäudes an und erzeugen damit einen Übergang vom Stadion zum umgebenden Stadtgefüge. Angesichts der zahlreichen lautstarken Nutzungen spielte Lärm eine wichtige Rolle: Mehrere Dämmmaßnahmen schirmen die Wohnungen vom Schall aus dem Stadion ab. Einerseits ist das Stadion so konzipiert, dass möglichst wenig Schall nach außen dringt, andererseits trennen ein 50-mm-Luftspalt und separate Außenwände die Wohntrakte vom Stadion. Betoninnenschalen und schalldichte Fenster sorgen dafür, dass die finnischen städtischen Grenzwerte von 35 dB tagsüber und 30 dB nachts eingehalten werden.

Vereint in einer bemerkenswerten Fassade

Geschwungene Dachlinien und schwebende Glasbrücken verleihen dem Bau seine markante, fast skulpturale Präsenz. Die Brücken dienen nicht nur dem Windschutz, sondern betonen den leichten, transparenten Charakter über den Eingängen. Die strahlend weiße Fassade hebt das Gebäude zusätzlich hervor, während seine feingliedrige Struktur den Rhythmus und die Dichte des umgebenden Stadtteils widerspiegelt. „Die hellen Ziegel verleihen dem Block einen unverwechselbaren Charakter und mildern zugleich seine Größe“, erklärt der Architekt. Von weitem erscheint das Stadion dank der hellen Superwhite Retro Fassade wie ein leuchtender, monolithischer Körper; aus der Nähe ziehen die Fassadenklinker den Blick auf sein Detailreichtum: Die Fugen liegen rund 10 mm vertieft, wodurch ein Rhythmus aus Licht, Reflexion und Schatten entsteht und die Masse des Bauwerks greifbar wird. „Es war uns eine große Freude, zu einer nachhaltigeren urbanen Zukunft für Tampere beizutragen. Unsere Freude spiegelt sich in den lächelnden Dächern über den Tribünen wider“, sagt Miettinen. ■



Das Wohnprojekt Cascade liegt zwischen einem niedrigen Wohngebiet und dem industriellen Bahnhofs- und Kanalviertel und schafft einen abgestuften Übergang zwischen den Dimensionen, der einem Wasserfall ähnelt.

Kaskade der Farben

Eine lebendige Fassade in drei Farben verleiht diesem Wohnhaus seine prächtige Erscheinung. Das Innenstadt-Projekt Cascade erhebt sich stufenartig aus dem Boden und versorgt die Stadt Alkmaar mit 87 zentrumsnahen Wohnungen.

Bekannt für seinen traditionsreichen Käsemarkt und die malerische Architektur ist Alkmaar ein beliebtes Reiseziel für Gäste aus dem In- und Ausland. Mit den typisch holländischen Giebeln und einer jahrhundertealten Ziegeltradition trägt die Stadt das Erbe niederländischer Baukunst in sich. Mit dem Wohnprojekt Cascade entstand in der Innenstadt ein modernes, lebendiges und inklusives Quartier, das neuen Wohnraum schafft und dabei die Bautradition der Stadt aufgreift. Es entstand ein voluminös abgestufter Backsteinbau, der mit 87 Wohneinheiten in 24 unterschiedlichen Grundrissvarianten Wohnkomfort für vielfältige Ansprüche bietet. Das Projekt wurde als innerstädtisches Wohnen für alle Altersgruppen konzipiert und versteht sich als Nachbarschaft innerhalb eines Gebäudes.

Wohnkomfort ist Programm

Im Gebäude vereinen sich zwei gegensätzliche Stadtatmosphären: Richtung Kanal signalisieren höhere Volumen die fortschreitende Stadtentwicklung. Auf der gegenüberliegenden Seite fügen sich >

© Foto: Wienerberger B.V.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Wohnprojekt Cascade,
Alkmaar, Niederlande

Architektur

caas architecten

Bauherr

Horizon Development

Verwendete Produkte

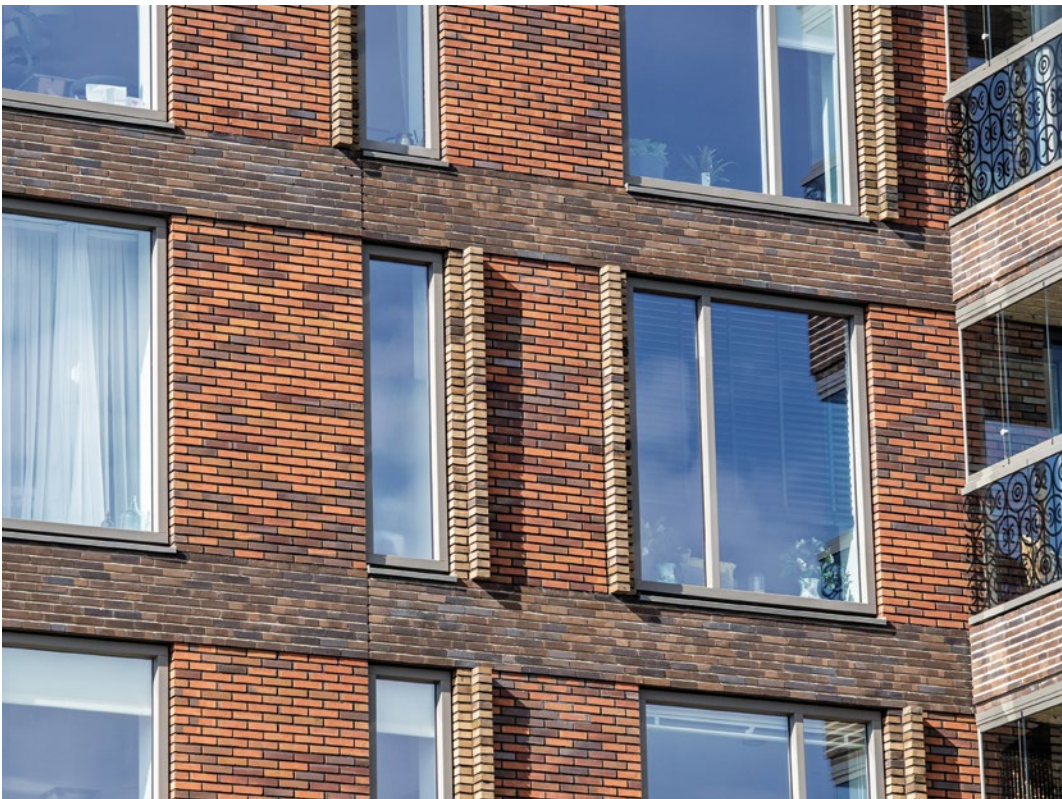
Passiebloem WS WF

Kogelbloem WS WF

Hoornbloem WS WF

Jahr der Fertigstellung

2024



Horizontale Streifen
aus dunkleren Ziegeln
strukturieren die
Fassade und machen
die Stockwerke von
außen erkennbar.



Die Blumen-Serie bietet eine große Auswahl an Farbtönen, Schattierungen und Glanz für eine lebendige Fassadengestaltung.

➤ niedrigere Baukörper in das historische Stadtviertel Spoorbuurt ein. Das Ergebnis ist die markante Form eines voluminös abfallenden Gebäudekörpers. Mit Wohnungstypen von kompakten Studios bis zu großzügigen Penthäusern ermöglicht das Objekt Platz für eine vielfältige Mischung an Menschen. Frei zugängliche Dachgärten, Terrassen und Gemeinschaftseinrichtungen schaffen Orte, an denen sich die Nachbarschaft treffen kann. „Architektur sollte auch soziale Bedürfnisse erfüllen, Interaktion fördern und für die Menschen und ihre Umgebung von Nutzen und Wert sein“, meint Eddo Carels, Gründer des Alkmaarer Architekturstudios caas architecten.

In der Sprache der Blumen

Ziegelbauten sind tief in der niederländischen Architektur verwurzelt. Das Projekt greift dieses Erbe auf und lässt sich vom Mauerwerk des angrenzenden Stadtteils Spoorbuurt inspirieren. Die Blumen-Serie

von wienerberger war ein entscheidendes Element für die Fassadengestaltung, so Carels: „Wir wollten einen durchgefärbten Ziegel in satten Farbtönen, der ein reichhaltiges Erscheinungsbild schafft und im Tageslicht glänzt.“ Carels wählte aus der Blumen-Serie die drei Farben Passiebloem, Kogelbloem und Hoornbloem, um die gewünschte Lebendigkeit zu erzielen. Das Ergebnis ist ein faszinierendes Mauerwerk, das verschiedene Techniken, Verbundarten und Fugenfarben vereint. Die mit Ziegelriemchen verkleideten Balkone fügen sich dabei fast unsichtbar in die Fassaden ein. Zusätzlich musste das Gebäude hohen Anforderungen an den Schallschutz standhalten: Der Standort liegt zwischen Bahnhof, Stadtautobahn und Kanal und ist Lärm und Vibrationen ausgesetzt. In einem Zusammenspiel von Gebäudeform, Materialität und cleveren Grundrissen reagierten die Architekten auf diese Begebenheiten und schufen zusätzlich die größte Grünfassade in Alkmaar, ein weiteres einzigartiges Merkmal. ■

